



WIRTSCHAFTSTRENDS JAHRESWECHSEL 2015/16 - PORTUGAL

Verfasserin Miriam Neubert (Dezember 2015)

Lissabon (gtai) - Portugals Volkswirtschaft ist nach tiefer Rezession seit 2014 auf einem moderaten Erholungspfad und soll graduell weiter gesunden. Das Jahr 2015 brachte ein ausgeprägteres Wachstum. Dank der regeren Binnennachfrage nahmen auch die Importe weiter zu, wovon Deutschland als zweitwichtigster Handelspartner profitierte. Grenzen setzen der Nachfrage die notwendigen Entschuldungsprozesse. Zu den größten Herausforderungen gehören der Abbau der Staatsverschuldung und eine Stärkung der Produktivität.

Inhalt

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Investitionen

Konsum

Außenhandel

2 Branchen im Überblick

Maschinen- und Anlagenbau

Kfz-Industrie

Chemie

Bauwirtschaft

Elektrotechnik/Elektronik

Informations- und Kommunikationstechnik

Umwelttechnik

Medizintechnik

Nahrungsmittel

Tourismus

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Der moderate Aufschwung der portugiesischen Wirtschaft hat sich 2015 ausgeprägt. Er soll 2016 von der Dynamik her konstant und nahe bei der des Euroraums bleiben. Der im Tempo etwas abschwächende Verbrauch der Haushalte und die anhaltend robusten Bruttoanlageinvestitionen werden den Prognosen zufolge das Wachstum weiterhin stützen. Die Europäische Kommission rechnete im Herbst mit einem gleichbleibenden Zuwachs von 1,7% jeweils 2015 und 2016. Die portugiesische Zentralbank ging Anfang Dezember von 1,6 und 1,7% aus (2017: 1,8%). Die Arbeitslosenrate sinkt im Vorjahresvergleich und soll 2016 unter 12% fallen. Niedrige Erdölpreise und das fortgesetzte Staatsanleihenankaufprogramm der EZB sorgen weiterhin für Rückenwind.

Eine konjunkturelle Abschwächung deutete sich im 3. Quartal 2015 an, als die Aufwärtsbewegung im Vergleich zum Vorquartal zum Erliegen kam (0,0 nach 0,5% im 2. Quartal), ebenso der Beschäftigungszuwachs. Im Vorjahresvergleich war es nach wie vor ein deutlicher Zuwachs, der aber abkühlte auf 1,4% (1. Halbjahr 1,6%). Dies dürfte mit der Abbremsung des Tempos im Außenhandel zusammengehangen haben und der Ungewissheit vor den portugiesischen Parlamentswahlen Anfang Oktober.

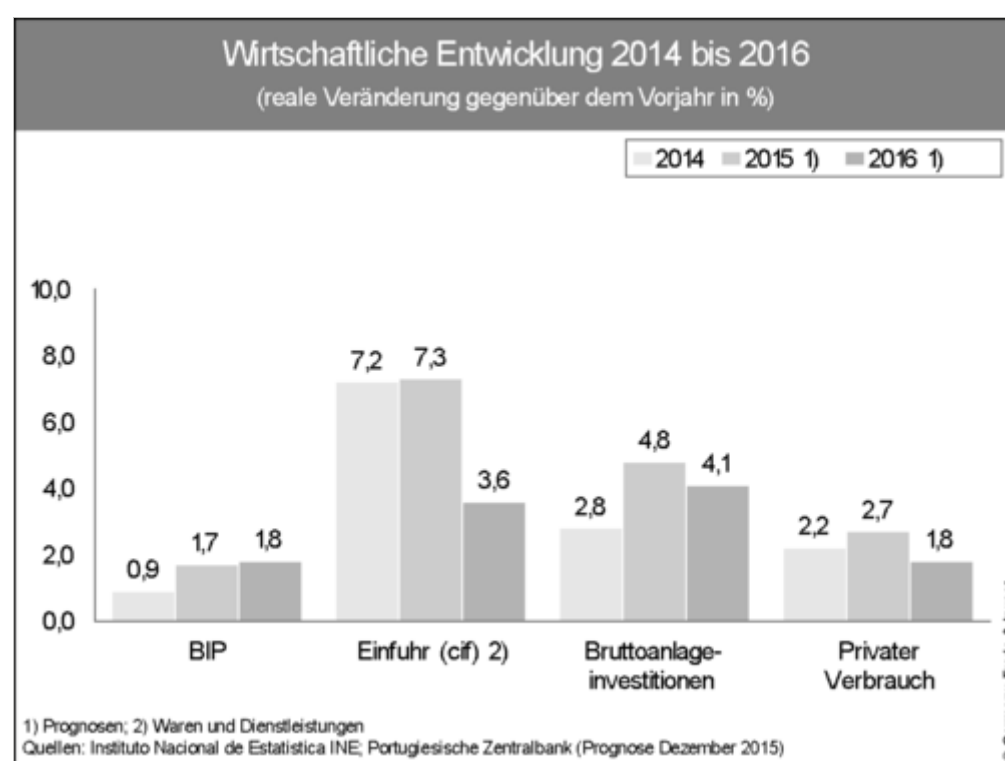
Die Zusammensetzung des Parlaments nach den Wahlen brachte für die Mitte-rechts Koalition, die das Land aus der Rezession gesteuert hatte, keine Mehrheit mehr. Am 26.11.15 übernahm eine Minderheitsregierung der Sozialistischen Partei unter Premierminister Antonio Costa die Amtsgeschäfte. Sie stützt sich im Parlament auf zwei kleine Linksparteien (die Coligacao Democratica

Unitaria, CDU, aus Kommunistischer Partei und Grünen sowie den Linksblock BE). Ihr Anfang Dezember vorgelegtes Regierungsprogramm ruft ein Ende der Austerität aus. Dank der Einsparungs- und Konsolidierungspolitik bei den öffentlichen Ausgaben hatte das Land, das von 2011 bis 2014 auf Rettungskredite angewiesen war, seine Finanzen nachhaltiger gestaltet. Auf insgesamt 77 Mrd. Euro belief sich die Kredithilfe von Seiten der EU-Kommission, der EZB und des IWF (sogenannte Troika). Im Gegenzug verpflichtete sich Portugal zu einer Reihe von Reformen und Anpassungsmaßnahmen. Daraufhin kehrte das Vertrauen der Investoren zurück, das Hilfsprogramm konnte im Mai 2014 abgeschlossen werden. Portugal finanziert sich seither wieder eigenständig am Kapitalmarkt.

Die sozialistische Regierung will ein neues Kapitel aufschlagen. So soll unter anderem die Rückgabe in der Sparphase gekürzter öffentlicher Gehälter beschleunigt und der Mindestlohn bis 2019 auf 600 Euro angehoben werden (2016: 530 Euro von gegenwärtig 505 Euro bei 14 pflichtigen Jahresgehältern). Es geht ihr unter anderem um ein sozial konzertierteres Vorgehen und um die Aufwertung flächendeckender Tarifverhandlungen. Auch die Privatisierung des Mehrheitsanteils der Fluglinie TAP an die Gesellschaft Atlantic Gateway Mitte 2015 will sie zurückfahren auf eine Minderheit.

Die im Stabilitätsprogramm eingegangenen Verpflichtungen hinsichtlich der öffentlichen Ausgabenziele aber versprach sie einzuhalten. An konkreten Zahlen wird sich das erst ablesen lassen, wenn der Plan für den Staatshaushalt 2016 vorliegt. Das Haushaltsdefizit ist seit 2010 mehr als halbiert worden, wobei es 2014 einen Rückschlag gab auf 7,2% durch die Ausgaben für die Kapitalisierung der Bank Novo Banco, die aus der Abwicklung der Großbank Espírito Santo hervorgegangen ist, aber 2016 verkauft werden soll. Ob 2015 der geplante Schritt auf 3% geschafft wurde, muss sich noch zeigen. Die Abhängigkeit vom Vertrauen der Kapitalmärkte bleibt enorm angesichts einer Staatsverschuldung, die bei 130% des BIP liegt und einer Außenverschuldung, die im September mit 400 Mrd. Euro 225% des BIP ausmachte.

Die neue Regierung übernahm eine Wirtschaft, die nach schwerer Rezession in das dritte Jahr der Erholung geht, sozial stärkere Brüche aufweist, aber außenwirtschaftlich ausgewogener aufgestellt scheint als früher. Schon vor der Weltwirtschaftskrise und der langen Rezession hatte Portugal mit niedrigem Wachstum und schwacher Wettbewerbsfähigkeit gerungen. Die hohen Leistungsbilanzdefizite (von 1996 bis 2011 im Schnitt 8,9% des BIP) sind seit 2013 einem leichten Überschuss gewichen, der 2015 und 2016 mit jeweils 0,5% des BIP anhalten soll, wenn es nach der EU-Kommission geht. Das Gewicht der Ausfuhren an der Wirtschaftsleistung ist von 32% vor der Krise auf 40% gestiegen (dabei das der Warenexporte von 24 auf 29%). Doch ist der Genesungsprozess noch nicht abgeschlossen. Nationale und internationale Institutionen sind sich einig, dass weitere Reformen und eine konsequente Haushaltsdisziplin unverzichtbar bleiben, um zu einer nachhaltigen und stabilen Wirtschaftsentwicklung zu kommen.



MKT201601278002.14

Wirtschaftliche Eckdaten 2013 bis 2014

Indikator	2013	2014	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. Euro)	170	173	2.916
BIP pro Kopf (Euro)	16.329	16.718	36.041
Bevölkerung (Mio.)	10,4	10,4	80,9

Quellen: Instituto Nacional de Estatística INE, Statistisches Bundesamt

Eine der größten Herausforderungen bleibt der Abbau des hohen Verschuldungsgrades. Aus der Maastricht-Perspektive gesehen erreichte die Staatsschuldenquote im September 130,6% des BIP. Portugal ist damit im Vergleich zu seiner Wirtschaftsleistung das dritthöchst verschuldete Land in der EU nach Griechenland und Italien. Hinzu kommt der nach Angaben der portugiesischen Zentralbank zwar zurückgehende, aber immer noch zu hohe Verschuldungsgrad der privaten Nichtfinanzunternehmen (September 2015: 145,9% des BIP). Einschließlich der ebenfalls im Abbau befindlichen Schuldenquote der Haushalte war der private Sektor im September 2015 mit 227,4% des BIP verschuldet (Dezember 2014: 237,7%). Die Staatsschulden eingerechnet, bleibt Portugal mit einem Verschuldungsgrad des Nichtfinanzsektors von 393% des BIP sehr anfällig für mögliche Stimmungswechsel auf den Kapitalmärkten.

Portugals Zentralbank machte aus der Komplexität der Aufgaben in ihrer Dezemberprognose keinen Hehl. Auf der einen Seite sei es entscheidend, die Produktivität merklich zu steigern und sicherzustellen, dass die Verteilung der Einnahmen aus dem Wirtschaftswachstum zu einem hohen Grad des sozialen Zusammenhalts beitragen. Dazu bedürfe es verstärkter Anreize bei Innovation, Faktormobilität und Investitionen in physisches und humanes Kapital. Auf der anderen Seite hält die Zentralbank es für wichtig, die Fortschritte bei der Korrektur der akkumulierten makroökonomischen Ungleichgewichte zu intensivieren, die Portugals Wirtschaft noch immer kennzeichnen. Die vorteilhaften Finanzierungsbedingungen infolge der verlängerten geldpolitischen Maßnahmen der EZB sei eine Chance, die öffentliche Politik so auszurichten, dass sie die Resilienz der portugiesischen Wirtschaft erhöhe, um künftigen widrigen Schocks standzuhalten.

Investitionen

Den Trendwechsel im Bruttoanlagegeschehen hatten nach fünf negativen Jahren die kräftig anziehenden Ausrüstungsinvestitionen eingeleitet. Das prägte sich 2015 aus, besonders stark bei Investitionen in Fahrzeuge, die im Vergleich zum Vorjahresquartal in den ersten drei Quartalen real um jeweils 25,9%, 33,3 und 33,2% zunahmen (vorläufige Angaben des INE). Hingegen gingen die Maschineninvestitionen im 3. Quartal um 3,1% zurück (vor einem ansehnlichen zweistelligen Zuwachs von 14,4% in 2014 und einem Plus von jeweils 12,5 und 9,9% in den beiden ersten Quartalen 2015). Doch meldeten sich nach einem langjährigen Schrumpfungsprozess 2015 die Bauinvestitionen zurück, mit Zuwächsen im Vergleich zum jeweiligen Vorjahreszeitraum um real 8,5%, 2,2%, 2,0% in den ersten drei Quartalen. Die EU-Kommission erwartet bei den Ausrüstungsinvestitionen auch für 2016 und 2017 mit 8,5 und 10,8% ein hohes Tempo.

Für ausländische Investoren interessant ist, dass sich das Geschäftsumfeld im Zuge der Reformen verbessert hat. Im Doing Business Report 2016 der Weltbank lag Portugal auf Platz 23 von 189 Ländern, wobei besonders der hohe Rang beim Lösen von Insolvenzen (8) und der Einfachheit, eine Firma zu gründen (13) auffällt, hingegen ist die Kreditgewährung offensichtlich noch ein Problem (97). Grundsätzlich sinkende Finanzierungskosten und ein sich verbessernder Kreditzugang begünstigen vor allem die Inangriffnahme von Projekten bei produktiven, exportorientierten Unternehmen. Doch hat sich 2015 die Zahlungsmoral verschlechtert, was auf Probleme hinweist. Das Ende 2015 neu gegründete Förderinstitut (Institucao Financeira de Desenvolvimento) soll dazu beitragen, gerade für KMU die Engpässe weiter zu lösen, indem es nationale und europäische Mittel für zinsgünstige Kredite an KMU weiterleitet. Allein das Ziel der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU sowie Landwirtschaftsbetrieben bis 2020 ist im EU-Förderprogramm mit 6,0 Mrd. Euro dotiert.

Ausgewählte Großprojekte			
Projektbezeichnung	Investitionssumme (Mio. Euro)	Projektstand	Anmerkung
VW-Autoeuropa, Werk zur Pkw-Produktion	673	Staatshilfen wurden von der EU im November 2015, genehmigt; Start 2016	Investition in neue Produkte und Fertigungstechnologien, Umstellung der Produktion auf den modularen Querbaukasten
REN, neue Gasfernleitung nach Spanien	226	Geplante Umsetzung in drei Phasen bis 2025;	Pipeline Celorico da Beira - Vale de Frades; Letzte Investitionsentscheidung zur 1. Phase im Wert von 137 Mio. Euro fällt 2016
José de Mello Saude (JMS), neues Krankenhaus	100	Ausschreibung geplant 1. Halbjahr 2016; Baustart 3. Quartal 2016	Hospital Cuf Tejo soll dreimal die Bettenkapazität des Cuf Infante Santo haben, das 2018 geschlossen wird, Erweiterungen anderer Krankenhäuser geplant
Galp, Projekt Ancora, vier Windparks	175	Durchführung in Phasen 2015 bis Ende 2016	Entwickler Ventinveste und Ferrostaal GmbH; 171,6 MW in vier Windparks; Technologie liefert Senvion
Modernisierung der Zugtrasse Oporto-Vigo	145	Durchführung 2016 bis 2019	Verbesserung durch breitenkompatible, elektrifizierte Strecke
Embraer, Investitionen in Werke in Evora	150	Geplant	Beantragung von EU-Fördermitteln geplant für Investition in Verbindung mit Passagierflugzeug-Familie E2
Stromleitungsprojekt Vila Fria-Vila do Conde-Recarei	k. A.	Genehmigt; Start 2016	Neue 400 kV Doppelleitung von 162 km Länge zwischen Portugal (112 km) und Spanien (42 km), Projekt gesamteuropäischen Interesses (PCI)
PSA Peugeot Citroen, Produktionsmodul	50	Durchführung 2016 bis 2018	Transformation des Werks in Mangualde, das ein Modul der neuen Generation des B-Segments leichter Nutzfahrzeuge produzieren wird
Renova, neue Linie für Zellstoffpapierrollen	40	Ankündigung September 2015; Produktionsstart 2. Halbjahr 2016	Steigerung der Tissue-Produktionskapazität um 50% und Erweiterung des Werks in Torres Novas

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Portugal exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Portugal	
<p>S trengths (Stärken)</p> <p>Motivierte Arbeitnehmer, gutes, zum Teil sehr gutes akademisches Niveau. Hohe Produktivität in den modernen Betrieben bei niedrigen Lohnkosten. Verkehrsinfrastruktur und Netz der Zulieferunternehmen. Leistungsfähige Exportbetriebe.</p>	<p>W eaknesses (Schwächen)</p> <p>Noch unbefriedigendes Schul- und berufliches Ausbildungswesen. Insgesamt im EU-Vergleich noch unterdurchschnittliche Produktivität. Gesunkene Ausgaben für Forschung und Entwicklung in der Krise (1,36% des BIP) Logistikknachteile durch die periphere Lage.</p>
<p>O pportunities (Chancen)</p> <p>Positive Effekte der Reformen wie verbesserte Wettbewerbsfähigkeit. Leistungsfähige Zulieferer und Auftragsfertiger. Brückenfunktion zu afrikanischen Wachstumsmärkten. Kooperation bei FuE sowie Start-Ups.</p>	<p>T hreats (Risiken)</p> <p>Hoher Verschuldungsgrad des öffentlichen und privaten Sektors. Sinkende aber noch hohe Arbeitslosigkeit sowie Armut. Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte. Ausgleich der strukturellen Ungleichgewichte noch nicht abgeschlossen.</p>

MKT201601278002.15

Konsum

Nach drei sehr sparsamen Jahren haben die Verbraucher 2014 mehr ausgegeben und im 1. Halbjahr 2015 ihren Konsum weiter erhöht. Viele während der unsicheren Rezessionsjahre aufgeschobene Anschaffungen wurden nachgeholt, sodass das Tempo hier langsamer werden wird. So zeigten langlebige Konsumgüter (Pkw, Möbel, Computer) seit dem 4. Quartal 2013 Zuwachsraten zwischen 11,0 und 17,0%, die erst im 3. Quartal 2015 auf einstellige 7,8% abschwächten (vor allem weil die Nachfrage nach Pkw weniger stürmisch verlief). Im Einzelhandel entwickelten sich die Umsätze im 3. Quartal zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum mit 1,3% preisbereinigt verhaltener als im 1. Halbjahr (2,7%). Die Verbraucherzuversicht blieb hoch.

Die Konsumneigung hängt eng mit der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt zusammen. Positiv wirkte die Meldung, dass die Arbeitslosenrate laut Arbeitskräfteerhebung des portugiesischen Statistikamts im 3. Quartal 2015 auf Vorjahresbasis gefallen ist (um 1,2 Prozentpunkte auf 11,9%). Im Vergleich zum Vorquartal stagnierte sie. Verlangsamt hat sich die Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Verbraucherpreise, die 2014 mit 0,2 leicht nachgaben, haben im 2. Quartal angezogen und sollen der Zentralbank zufolge um 0,6% ansteigen (2016: 1,1%). Grundsätzlich ist die Einkommenssituation vieler Menschen im Zuge von Rezession und Sparmaßnahmen geschwächt worden - durch Anhebung von Steuern und Gebühren, den Verlust des Arbeitsplatzes, niedrigerer Abfindungen oder einer Einstellung zu geringeren Löhnen als früher. Zugleich gilt es, Kredite abzubezahlen.

Außenhandel

Die Ausrichtung der Binnennachfrage auf Investitions- und langlebige Konsumgüter, ebenso die zunehmende Ausführleistung haben die Einfuhr von Waren auch 2015 beflügelt. Den Brennstoffhandel ausgenommen, stiegen die Einfuhren nominal in den ersten neun Monaten dem Ministerium für Wirtschaft zufolge um 7,9% auf einen Wert von 38,3 Mrd. Euro. Die Ausfuhren wuchsen um 5,2% auf 34,4 Mrd. Euro. Sie profitierten dabei von dem günstigeren Eurowechselkurs und dem kräftigeren Aufschwung des iberischen Nachbarn Spanien, der wichtigster Außenhandelspartner ist. Negativ schlug unter anderem das rückläufige Geschäft mit Angola zu Buche, dem zweitwichtigsten Markt außerhalb der EU nach den USA.

Laut Eurostat war es erneut die Einfuhr von Kraftfahrzeugen und ihren Komponenten, die nach 2014 auch in den ersten neun Monaten 2015 am kräftigsten zunahm. Hoch blieb die Dynamik bei Arzneimitteln, Mess-, Prüf- und Kontrollgeräten sowie Spezialmaschinen. Die Einfuhren inklusive des rückläufigen Brennstoffhandels beliefen sich auf 45,0 Mrd. Euro, was einem Plus von 2,8% entsprach. Spanien ist traditionell wichtigster Handelspartner, stellt fast ein Drittel des gesamten portugiesischen Warenimports und nimmt ein Viertel der portugiesischen Waren ab. Deutschland folgt an zweiter Stelle (12,8% der Einfuhren, 12,0% der Ausfuhren) und erzielte in den ersten neun Monaten einen Zuwachs seiner Lieferungen um 7,0% auf 5,8 Mrd. Euro. Wichtigster Markt bleibt für Portugal die EU mit jeweils 76% der Einfuhren und 73% der Ausfuhren.

Außenhandel Portugals (in Mio. Euro; reale Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %) 1)			
	2014 2)	2015 3)	Veränderung 2015/2014 4)
Importe	58.976	45.019	2,8
Exporte	48.105	37.414	4,9
Handelsbilanzsaldo	-10.871	-7.605	-30,0

1) Waren, 2) Gesamtjahr, revidiert; 3) Januar bis September; 4) Veränderung Januar bis September 2015 zum entsprechenden Vorjahreszeitraum

Quelle: Eurostat

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)

SITC Warengruppe	2014 1)	2015 2)	Veränderung 2015/2014 3)
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	7.052	5.393	2,9
5 Chemische Erzeugnisse	8.011	6.581	9,8
.51 Organische Chemikalien	1.020	758	-2,3
.54 Arzneimittel	2.160	1.887	19,3
.57 Kunststoffe in Primärformen	1.515	1.250	7,7
6 Vorerzeugnisse	8.811	6.942	5,7
.67 Eisen/Stahl	1.757	1.430	7,7
7 Maschinen und Fahrzeuge	15.188	12.185	10,4
.71 Kraftmaschinen	905	704	4,3
.72 Arbeitsmaschinen	1.277	870	0,5
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	1.787	1.436	9,0
.77 Elektrische Maschinen	2.516	1.911	2,5
.78 Kraftfahrzeuge	5.575	5.022	23,7
8 Fertigerzeugnisse	6.413	5.095	8,9
.87 Mess-, Prüf- und Kontroll-instrumente, -apparate und -geräte	678	546	12,5

1) Gesamtjahr, revidiert; 2) Januar bis September; 3) Veränderung Januar bis September 2015 zum entsprechenden Vorjahreszeitraum

Quelle: Eurostat

2 Branchen im Überblick

Handel, Industrie, Dienstleistungssektor und Baugewerbe waren nach dem Geschäftsklimaindex des Statistikamtes auch im 3. Quartal 2015 zuversichtlicher als im Vorjahreszeitraum. Doch schien die positive Stimmung im Herbst nachzulassen. Die Produktion des verarbeitenden Gewerbes nahm im 3. Quartal nicht mehr so stark zu mit 0,4% (1. Quartal: 1,3%, 2. Quartal: 1,0%, Gesamtjahr 2014: 1,8%). Dafür lebten im 2. und 3. Quartal die Umsätze auf mit 2,6 und 0,1% (2014: -1,2%). Im Dienstleistungssektor schwächte sich der Rückgang der Erlöse ab. Industrielle Produktionskapazitäten werden besser ausgelastet (3. Quartal: 76,4%, Investitionsgüterhersteller: 79,4%). Zu Investitionen führen werden die Ausschreibungen neuer EU-Fördermittel, die 2015 starteten, wo aber erst wenige Mittel abflossen. Dank frischer EIB-Darlehen standen im November weitere Mittel für KMU-Projekte zur Verfügung. In allen Branchen gewinnen Modernisierungen im Zusammenhang mit Emissionssenkungen und Energieeffizienz an Bedeutung.

Maschinen- und Anlagenbau

Portugals Maschineneinfuhren (SITC 71 bis 74) haben sich vom Tempo her 2015 abgeschwächt auf ein Plus von 4,9% (auf 3,2 Mrd. Euro) in den ersten neun Monaten (2014: 12,0%). Am stärksten wuchsen die Einfuhren bei Papier- und Zellulosemaschinen (49% auf 46,6 Mio. Euro), worin sich die Investitionen von Premiumpapierhersteller Portucel spiegeln, einem der größten Exporteure des Landes, der weitere Projekte plant. Die Nahrungsmittelhersteller bestellten um 4,3% mehr Maschinen im Ausland (47,7 Mio. Euro) als 2014. Auch die auflebende Bau- wie Bergbautätigkeit macht sich bemerkbar (4,2% auf 121,6 Mio. Euro). Die Maschineneinfuhren aus Deutschland kühlten laut Eurostat etwas ab auf ein Plus von 6,6% (715,7 Mio. Euro). Ein wichtiges Thema bleibt die energieeffiziente Heizung und Kühlung in der Industrie.

Kfz-Industrie

Portugals Kraftfahrzeugmarkt hat erstmals seit 2010 wieder die Marke von 200.000 Neuanmeldungen überschritten. Mit einem Plus von etwa einem Viertel gegenüber 2014 (als er um 36% gewachsen war), übertraf er 2015 die Erwartungen des Autoverbandes Acap deutlich. Der zweistellige Zuwachstakt betraf von Januar bis November alle Kategorien: Pkw (26%), leichte Nutzfahrzeuge (21%), Lkw (33%) und Busse (11%). Unter den fünf meistgefragten Pkw-Marken waren mit Volkswagen, BMW und Mercedes-Benz drei deutsche. Die Kfz-Produktion selbst blieb mit 136.256 Einheiten von Januar bis Oktober um 3,1% unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Der Sektor investiert und bereitet sich auf neue Modelle vor. Deutschland ist Hauptlieferland für Straßenfahrzeuge und steht bei den Kfz-Teilen an zweiter Stelle.

Chemie

Durch die Rückgänge bei der Brennstoffeinfuhr sind die chemischen Erzeugnisse 2015 zur wichtigsten portugiesischen Importkategorie aufgerückt mit einem Anteil von 17%. Die Erholung der Binnennachfrage ließ die Chemieeinfuhr in den ersten neun Monaten mit 8,8% noch ausgeprägter zunehmen als im Vorjahr. Dahinter stand vor allem der Zuwachs bei Arzneimitteln (22% auf 1,8 Mrd. Euro), verschiedenen chemischen Erzeugnissen (20% auf 701 Mio. Euro) sowie Kunststoffen und Waren daraus (8% auf 2,2 Mrd. Euro). Portugals Chemieindustrie hat ihre Ausfuhren 2015 im sechsten Jahr ausgeweitet mit einem Zuwachs um 3,1% auf 4,7 Mrd. Euro von Januar bis September. Der negative Chemiesaldo von über 3,0 Mrd. Euro entsteht vor allem im Handel mit Arzneimitteln, anorganischen Chemikalien, verschiedenen chemischen Erzeugnissen, Farben und Lacken sowie der Sparte Öle, Riechstoffe, Pflegemittel.

Bauwirtschaft

Die portugiesische Bauwirtschaft sah 2015 Licht am Ende des Tunnels, nachdem ihr Anteil an der Bruttowertschöpfung seit 2001 von 7,7 auf 4,5% in 2014 gefallen ist. Nach langer Talfahrt gab es vorjährig einen Zuwachs der Bauinvestitionen (in den ersten drei Quartalen um 8,5%, 2,0 und 2,2%). Weitere Kennziffern des Auftriebs sind der steigende Zuversichtsindikator und der Zementverbrauch, der nach 25 negativen Quartalen im ersten Dreivierteljahr 2015 zunahm. Das Aktivitätsniveau und der Auftragsbestand haben sich verbessert. Bauverband Aecops berichtete von einem dynamischeren Wohnungsmarkt, registrierte aber einen Einbruch der Tiefbauausschreibungen. EU-Fördermittel und Investoren werden den Markt mittelfristig bewegen, wobei das Gewicht der Gebäude- und Stadtteilsanierung wachsen dürfte.

Elektrotechnik/Elektronik

Das Geschäft auf dem portugiesischen Markt für Elektronik/Elektrotechnik hat sich im Laufe des Jahres 2015 weiter verbessert. Hinzu kam die Erholung des Auslandsgeschäfts. Die Bereitschaft zu neuen Investitionsprojekten ist nach Informationen des Verbandes Animee gewachsen. Die Exporte erreichten in den ersten neun Monaten 3,0 Mrd. Euro (+5,6%). Die Importe zogen weiter an um 3,8% auf 3,1 Mrd. Euro - besonders bei Beleuchtungstechnik, Elektronik sowie Haushaltsgeräten. Positiv wirken der Konsum der Haushalte, das Aufkeimen der Baukonjunktur, die Sanierung von Gebäuden und der Energiesektor mit Projekten zu Wasserkraft, Netzausbau, Windparks. Neue Impulse für die Fotovoltaik liefern der Eigenkonsum und erste Entwickler, die sich ohne Förderung an den Bau von Solarparks wagen wollen.

Informations- und Kommunikationstechnik.

Der portugiesische IT-Markt hat laut der Gesellschaft für Marktintelligenz IDC bereits 2014 mit der Erholung begonnen und dürfte 2015 auf ein Volumen von 3,5 Mrd. Euro weiter gewachsen sein. Die Perspektiven stehen mittelfristig gut, da die digitale Transformation Firmen und Verwaltung herausfordert mit Investitionen in Cloud Computing, Datensicherheit, Kunden- und Umweltmanagementsystemen, Anpassung der Datenzentren. Hingegen steht der Markt für Telekommunikationsdienste weiter unter Preis- und Konsolidierungsdruck mit Wachstumssegmenten wie Breitband, Paketangeboten und mobilen Lösungen etwa für das Internet of Things, das IDC zufolge bis 2020 rund 60 Mio. elektronische Geräte einbeziehen könnte. Ein Katalysator sind häufig technologische Startups, deren Web-Summit 2016 in Lissabon stattfinden wird.

Umwelttechnik

Für Umweltschutz und effiziente Ressourcennutzung stehen an EU-Fördermitteln bis 2020 rund 2,3 Mrd. Euro zur Verfügung. In Maßnahmen zur Vorbeugung der Folgen des Klimawandels, für die Portugal durch die Küstenlage sehr anfällig ist, sollen 1,2 Mrd. Euro fließen. Grünes Licht aus Brüssel ließ die Prozesse 2015 starten. Der Plan für Siedlungsabfälle (Persu 2020) sieht Investitionen in Höhe von 320 Mio. Euro vor unter anderem für Sortiersysteme, verbessertes Recycling, Steigerung der Anlageneffizienz. Generell will Portugal den Weg in eine kohlenstoffarme Wirtschaft beschleunigen und bis 2030 den Ausstoß gegenüber 2005 um mehr als 30% reduzieren. In der Industrie sehen die Unternehmen Effizienzpotenzial über Prozessintegration, Wärmerückgewinnung und Wärmedämmung.

Medizintechnik

Portugals Medizintechnikmarkt ist sehr einfuhrabhängig. Bei den medizinischen Apparaten (NACE 325) erholten sich die Importe in den ersten neun Monaten 2015 um 10,9% auf 497 Mio. Euro. Kräftig war der Anstieg bei elektromedizinischen Geräten (NACE 266) mit 27% auf 91 Mio. Euro. Die neue Regierung will das Netz der Erstversorgungszentren ausweiten, die Digitalisierung sowie Telemedizin und -monitoring vorantreiben. In öffentlicher Hand sind 53% der Krankenhäuser. Die Zahlungsmoral bessert sich, bleibt aber ein Problem (3. Quartal: 283 Tage, 257 Mio. Euro). Unter den privaten Betreibern ragen mit Investitionsplänen von jeweils 100 Mio. Euro die in chinesische Hände übergegangene Luz Saude (Verdopplung der Kapazität des Hospital da Luz bis 2018) hervor sowie JMS (neues Krankenhaus Cuf Tejo, Start Ende 2016).

Nahrungsmittel

Über ein Zehntel der portugiesischen Ausfuhren sind Produkte der Ernährungsindustrie. Die Branche hat auch 2014 ihre Umsätze gesteigert (auf 15 Mrd. Euro). Die Exporte von Agrarprodukten, Nahrungsmitteln, Getränken und Genussmitteln haben sich in den ersten neun Monaten 2015 im Vergleich zum Vorjahr weiter um 7,4% auf 4,5 Mrd. Euro erhöht. Obwohl die Einfuhren ansprangen (4,7% auf 6,9 Mrd. Euro), ist das Handelsdefizit weiter auf 2,4 Mrd. Euro gesunken. Es dominieren Fische, Fleisch und Wurstwaren sowie Getreide. Die Branche ist ein wichtiger Investor und hat 2015 mehr in Maschinen investiert. Auch die Landwirtschaft profitiert vom Anspringen der neuen EU-Förderperiode und investiert in neue Technik.

Tourismus

Portugals Fremdenverkehrssektor verbesserte sich 2015 im Tourism Competitiveness Index weiter und erreichte Platz 15. Es erwies sich als weiteres Rekordjahr, sowohl bei der Zahl ausländischer Gäste (Januar bis September: 13,8 Mio., 8,5% mehr als im Vorjahreszeitraum), als auch bei ihren Übernachtungen (6,8% auf 27,8 Mio.) und den Einnahmen insgesamt (2,0 Mrd. Euro, +12,5%). Der

Preiswettbewerb bleibt hart, da 2015 rund 60 weitere Hotels eröffnet haben dürften. Auch 2016 verspricht weitere Investitionen in den Ausbau des Touristik- und Hotelangebots. Allein im Rahmen des EU-Förderrahmenprogramms Portugal 2020 wurden bis Herbst fast 90 Bewerbungen für Tourismusprojekte eingereicht, davon etwa ein Drittel im Hotelsektor. In Segmenten wie dem Gesundheits- und Wellnesstourismus gibt es großes Potenzial.

Dieser Artikel ist relevant für:

Portugal

Außenwirtschaft, allgemein, Elektrotechnik/Elektronik allgemein, Bauwirtschaft, allgemein, Chemische Industrie, allgemein, Maschinen- und Anlagenbau, allgemein, Import, Wirtschaftsstruktur, allgemein, Verkehrsinfrastrukturbau, allgemein, Energieeinsparung, Tourismus / Hotels / Gastgewerbe, allg., Verarbeitende Industrie, Regionalstruktur, Tertiärsektor

<https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Wirtschaftsklima/wirtschaftstrends,t=wirtschaftstrends-jahreswechsel-201516--portugal,did=1401386.html>

Datum: 10.02.2016

© 2015 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.